

# Priorter Nachrichten



<b>Nr. 1</b>	<i>Herausgeber:</i> Heimatverein MEMORIA Priort e.V.	<b>Spenden bitte an:</b> MEMORIA, Konto-Nr. 3815002817 BLZ 16050000, MBS Wustermark <i>Verwendungszweck: Priorter Nachrichten</i>
<b>Jahrgang 2003</b>	<i>Kostenlos!</i> <i>erscheint vierteljährlich</i>	

## Liebe Priorterinnen und Priorter,

die ersten Sonnenstrahlen, farbenprächtige Frühblüher und zahlreich zwitschernde Vöglein erfreuen unser Herz und sind zuverlässige Boten, dass der kalte Winter überwunden ist. Das Leben wird hier wieder bunter. Getrübt ist unsere Stimmung durch den ausgebrochenen Krieg im Irak, viele Kilometer weit von uns entfernt. Schreckliche Nachrichtenmeldungen mit entsetzlichen Bildern von unschuldigen Opfern und zerstörten Gebieten bringen unsere Gefühlswelt in diesen schönen Frühlingstagen durcheinander.

Die Spaziergänge werden ausgiebiger und die Radfahrer haben ihre Räder längst für die ersten Touren quer durch die Gemeinde in Ordnung gebracht. Zahlreiche Gäste werden wie jedes Jahr durch die Döberitzer Heide wandern. Nun erwartet sie ein freundlicher Willkommensgruß und eine Einladung zu einer historischen Wanderung durch Priort.

Sind wir schon in unserer neuen Gemeinde Wustermark angekommen? In der äußeren Wahrnehmung hat sich nicht viel verändert. Die Ortseingangsschilder sind unauffällig ausgewechselt worden. Beim Schreiben der neuen Anschrift ertappen wir uns hin und wieder, dass „WUSTERMARK“ als unsere Wohngemeinde noch nicht verinnerlicht worden ist. Fast demonstrativ schreiben wir dahinter „OT PRIORT“. Und im mündlichen Sprachgebrauch bleiben wir Priorter. Gewiss werden die wenigen, aber beharrlichen Gemeindevertreter-sitzungsbesucher die ortsansässigen Versammlungen vermissen. Nur der Ortsbeirat tagt

noch in gewissen Abständen im Gemeindehaus. Wer zur Gemeindevertreter-sitzung möchte, muss schon einen weiteren Weg in Kauf nehmen. Sicher lassen sich auch Mitfahrgelegenheiten für Interessierte organisieren. Und natürlich berichten die „Priorter Nachrichten“ weiterhin aus der Gemeindearbeit. Erfreulicherweise hat die Gemeindevertretung die Finanzmittel für den Druck unserer Zeitung in den Haushalt 2003 eingestellt.

**Nichts ist so schlimm, wie wir fürchten, nichts so gut, wie wir hoffen.**

*Theodor Herzl*

Noch ein halbes Jahr besteht die aus den alten Gemeindevertretungen gebildete Übergangsvertretung und „erprobt“ Kommunalpolitik in einer Großgemeinde. Am 26. Oktober werden voraussichtlich die Wahlen zum Kreistag und zu den Städte- und Gemeindeparlamenten stattfinden. Schon vor der ersten konstituierenden Sitzung im Januar war klar, dass der Wahlkampf längst begonnen hat. Eine politische Unkultur zog schnell ein: kommuniziert wurde zeitweise über die Lokalpresse mit fragwürdigen Inhalten und bekannten Themen. Dabei ging fast unter, dass der Haushalt zügig beschlossen werden konnte, damit die Gemeinde handlungsfähig ist. Zu den ersten positiven Erfahrungen zählt, dass die Investitionen in den einzelnen Ortsteilen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander berücksichtigt wurden.

*Manuela Vollbrecht*

## AUF EIN BÜRGERMEISTERWORT

### **Priort – Gemeinde Wustermark oder Gemeinde Wustermark – Ortsteil Priort**

In allen Ortsteilen der seit dem 31.12.2002 bestehenden neuen Gemeinde Wustermark fühlen wohl einige Einwohner immer noch etwas wehmütig den Verlust des Status als eigenständige Gemeinde. Die personelle Besetzung der Ortsbeiräte ist im Vergleich mit den ehemaligen Gemeindevertretungen sichtbar geschrumpft und die Tagesordnung ist inhaltlich auch nicht mehr das, was sie mal war. Wer das kommunalpolitische Geschehen auf Gemeindeebene verfolgen will, ist gut beraten, die Sitzungen der neuen Gemeindevertretung regelmäßig zu besuchen. Allerdings gehen nach wie vor vom Ortsbeirat wichtige Signale in Richtung Gemeindevertretung aus. Ich selbst bin auf die Informationen der von Ihnen gewählten Gemeindevertreter besonders angewiesen, wenn die Tuchfühlung zu den Einwohnern und deren Anliegen und Sorgen nicht leiden soll.

Die Diskussion über für und wider des Realität gewordenen Zusammenschlusses der Gemeinden, die dem ehemaligen Amt Wustermark angehörten, wird sicher noch andauern. Unter Austragung etlicher ernster, aber auch teilweise von den Beteiligten in amüsanter Weise geführten Scharmützeln, werden die durch den Zusammenschluss empfundenen Wunden langsam ausheilen. Im gegenseitigen Verständnis und in gemeinsamen Anstrengungen wird nach meiner Überzeugung bald sehr deutlich werden, welche besonderen Chancen und welche Stärke aus der gefundenen Gebietskonstellation erwachsen sind.

Im Verhältnis Bürger und Verwaltung – nun, aus dem gemeinsamen Amt ist das gemeinsame Rathaus geworden – hat sich eher wenig geändert.

Allerdings sitzt nun dort der Bürgermeister und weil es einen Amtsdirektor nicht mehr gibt, ist er hauptamtlich berufen. Das Wort „Bürger“ in der Berufsbezeichnung wird für mich auf jeden Fall noch größeres Gewicht bekommen müssen.

Es ist bereits jetzt festzustellen, dass den Vereinen und Interessengruppen, die sich in ihren Statuten ja selbst Aufgaben im Sinne auch des Gemeinwohls gestellt haben, immer mehr Bedeutung zukommt. Erfreulich ist dabei deren Ausstrahlung und Öffnung über die Ortsgrenzen hinaus.

**Vernunft muss man sich erwerben,  
die Dummheit pflanzt sich gratis  
fort**

*Erich Kästner*

Bessere Bürgerinitiative, als sie in Vereinen und Interessengruppen bewiesen wird, kann man sich kaum wünschen. Deshalb wurde - initiiert durch die Mehrheitsfraktion - gleich zu Anfang in der neuen Gemeindevertretung der Wille zur Förderung solchen Engagements nach gegebenen Möglichkeiten und nach Leistbarkeit festgeschrieben. Ich selbst werde diesen Willen besonders gern unterstützen und ausführen und freue mich deshalb sehr über jeden Kontakt und die Möglichkeit zur Diskussion.

Die Mitglieder von Memoria Priort e.V. beweisen durch eine Reihe von Aktivitäten und die tatsächliche Umsetzung von sinnvollen Projekten, wie sehr Einwohner eigenverantwortlich und entsprechend ihren freien Motiven und persönlichen Fähigkeiten an der Gestaltung unseres Lebensumfeldes mitwirken können.

Die Unterstützung der politischen Gemeinde war deshalb gewiss und gern gewährt. Durch die neue Gemeinde soll das weiter so gehalten werden. Dies um so mehr, als Memoria e. V. sich mit Themen befasst, die die Kernaufgaben bei der gemeind-

lichen Entwicklung im Ganzen hervorragend ergänzen.

Nehme man nur die Herausstellung der landschaftlichen und kulturhistorischen Bezüge in der näheren Umgebung mit der Döberitzer Heide und den benachbarten Orten. Dies hat sehr entscheidende Bedeutung für die anhaltende Entwicklung der ganzen Gemeinde als Wohnstandort und damit die Sicherung unserer öffentlichen Einrichtungen hier vor Ort. Solche u. a. von Priort ausgehende wertvolle Arbeit verdient im Gegenzug die Partizipation an den Vorzügen anderer Ortsteile, wie z. B. an den erfreulichen Auswirkungen neuer Gewerbeansiedlungen.

Es liegt mir persönlich besonders am Herzen, noch einmal auf das Thema Döberitzer Heide zurück zu kommen. Aktuell deutet sich das Gelingen eines von der Sielmann Stiftung getragenen Konzeptes für diesen wunderschönen, aber gleichermaßen beschädigten Naturraumes an. Die Gemeinde wird zusammen mit der Sielmann Stiftung alles unternehmen, dass eine ausreichend offene und mit den Orten verbundene Nutzung ermöglicht wird. Auf die Mitwirkung an einem solchen Konzept - insbesondere der Ortsteile Priort und Elstal und auch der Vereine - kann man sich bestimmt verlassen. Hoffen wir, dass wir gemeinsam bald auch hier einen großen Schritt vorankommen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

*Bernd Drees*  
*Bürgermeister*

---

## **EIN STÜCK DEMOKRATIE IN UNSERER GEMEINDE**

Mit Start unserer neuen Gemeinde Wustermark am 01. Januar 2003 nahm auch die Gemeindevertretung in ihrer konstituierenden Sitzung am 16.01.03 und in ihrer ersten regulären Sitzung am 19.02.03 ihre Tätigkeit auf.

In der Geschäftsordnung wurden die „Spielregeln“ für die Vorbereitung und den Ablauf der Sitzungen festgelegt. Die Geschäftsordnung gilt gleichzeitig für die Ausschüsse der Gemeindevertretung und die Ortsbeiräte. Die Gemeindevertretung bildete drei Ausschüsse: den Hauptausschuss (Vorsitzender: Manfred Rettke), den Sozialausschuss (Vorsitzende: Christel Rosenkranz-Lange) und den Bauausschuss (Vorsitzender: Fred Otto)

Die einzelnen Beschlussvorlagen durchlaufen in den meisten Fällen die Ortsbeiräte bei Ortsteilangelegenheiten, den Sozial- und / oder den Bauausschuss sowie den Hauptausschuss, bevor sie in der Gemeindevertretung entschieden werden. Wie wichtig für die Entscheidung die Stellungnahmen der Ortsbeiräte im Prozess der demokratischen Willensbildung in unserer Gemeinde sind, soll an zwei Beispielen erläutert werden.

Die Fraktion CDU / FF Priort / Freie Wähler beantragte, für den Ortsteil Elstal die Postleitzahl 14627 und für den Rest des Gemeindegebietes die Postleitzahl 14641 zu verwenden. Die Post lehnt dieses Vorgehen auf Grund unserer geringen Einwohnerzahl ab (erst ab ca. 20.000 Einwohner machbar). In der Beratung dieses Antrages stellte der Ortsbeirat Elstal den Antrag, für die gesamte Gemeinde die Postleitzahl 14627 statt 14641 zu wählen. Die Gemeindevertretung entschied, dass erst alle Ortsbeiräte zur beantragten Umwandlung der Postleitzahl Position beziehen müssen. Die Stellungnahmen der Ortsbeiräte haben dann einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidung der Gemeindevertretung am 9. April 2003 in dieser Frage.

Die Gemeindevertretung beriet in ihrer letzten Sitzung über die Befestigung des Feldweges für Radfahrer und Fußgänger von Dyrotz-Luch zum Bahnhof Elstal. Beteiligt wurden für diesen Vorgang die Ortsbeiräte Wustermark und Elstal. Aus Elstal kam der Vorschlag, eine Kfz – Bar-

riere zu errichten. Dieser Vorschlag wurde im Beschluss durch die Gemeindevertretung berücksichtigt.

Gerade der letzte Vorgang zeigt, wie die Vor-Ort-Sachkunde der Ortsbeiräte bei Entscheidungen genutzt wird. Wichtig für Demokratie in unserer Gemeinde ist aber vor allen Dingen: Jeder Einwohner hat die Möglichkeit, sein Anliegen im Vorfeld der Beschlüsse beim Bürgermeister, bei den Gemeindevertretern, beim Ortsbürgermeister und in der Verwaltung sowie in den Sitzungen der Ortsbeiräte, der Ausschüsse und der Gemeindevertretung vorzubringen. Damit kann jeder Einwohner Einfluss auf die Gestaltung unserer Gemeinde nehmen.

*Uwe Menzel*

*Vorsitzender der Gemeindevertretung*

**Alles Fertige wird angestaunt,  
alles werdende unterschätzt.**

*Friedrich Wilhelm Nietzsche*

---

## **ECHO DES ORTSBEIRATES**

### **Erste Maßnahmen in der Gemeinde Wustermark Ortsteil Priort**

Auf unserem Ortsschild steht „Priort“ immer noch ganz oben und sogar groß geschrieben. Darunter „Gemeinde Wustermark“, das sind aber nicht alle Veränderungen.

Es wurden Straßen umbenannt und Hausnummern kurzfristig verändert, damit Rettungswagen und auch Postzusteller es nicht mehr so schwer haben.

Es wurde in der GV-Sitzung darüber gesprochen, dass überprüft werden sollte, ob die Postleitzahl auch verändert werden müsste. Damit hat sich der Ortsbeirat in seiner letzten Sitzung befasst und ich habe die Meinungen der Priorter Bürger ver-

treten und für die Postleitzahl 14641 gestimmt.

Wie Sie alle aus der Zeitung entnehmen konnten, ist der Haushaltsplan 2003 erstaunlich gut ausgefallen. Alle geplanten Baumaßnahmen in Priort wurden bestätigt, das heißt im Jahr 2003 werden alle Lampen an der Chaussee sowie hinter dem Gemeindehaus erneuert.

Am Potsdamer Weg ist beabsichtigt, das Provisorium der alten Lampen zu beseitigen. Der Fußweg von der Gaststätte bis zum Bahnhof auf der linken Seite wird erneuert und sobald die Bauarbeiten der Kreisstraße abgeschlossen sind, werden alle Einfahrten rechts und links gebaut. Der Fußweg zwischen Chaussee und Kita wird erneuert.

Falls von Bewohnern Priort's Interesse besteht, die Steine vom alten Fußweg privat zu nutzen und auch selber nach Absprache auszubauen, melden sie sich bitte unter der Tel.-Nr. 89 417 nach 17.00 Uhr an.

Zum Abschluss noch etwas Erfreuliches: Unser Angelverein Ortsgruppe Priort hat den See hinter der Kleingartensparte zur Pflege und Nutzung pachten können.

*Dietmar Rehm*

*Ortsbeiratsbürgermeister*

---

## **HISTORISCHER SPAZIERGANG DURCH PRIORT**

Der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. rief in Zusammenarbeit mit dem Ortsbeirat Priort zu einem Frühjahrsputz auf und viele kamen am 29. März. Diese Aktion wurde gestartet, um das lang erarbeitete Projekt „Historischer Spaziergang durch Priort“ zu vollenden und die beiden in Pflugschaft des Heimatvereins befindlichen Objekte, die Kriegsgräberanlage und das Montetondenkmal, sowie die Grünflächen um des Ge-

meindehaus herum frühjahrsfein zu machen.

**Es ist gewiss, dass kein Gemälde gemalt und kein Gedicht gedichtet würde, wenn nicht der Trieb, auf andere zu wirken, im Menschen läge.**

*Carl Maria von Weber*

Sechs verschiedene Gruppen opfer-ten über drei Stunden ihrer wertvol-len Freizeit für die gemeinnützige Arbeit bei herrlichem Frühlingset-ter.



Foto: Astrid Woske

Bei diesem Arbeitseinsatz wurde nicht nur geputzt, sondern auch repariert, gestrichen, gepflanzt, Hinweisschilder und Schautafeln gestellt sowie Trittplatten verlegt.



Fotos: Astrid Woske



Kräftige Männer und Frauen waren gefragt! MEMORIA dankt herzlichst den Einwohnern und Wochenendlern, dem Angelverein, der AWO und dem Ortsbeirat für die fleißige Mit-hilfe.

**Jeder kann Geschichte machen. Schreiben können sie nur große Menschen.**

*Jean Paul*

Am darauffolgenden Tag versam-melten sich Interessierte, um das erste Mal diesen „Historischen Spa-ziergang durch Priort“ gemeinsam zu unternehmen, vorerst letztmalig unter der Führung von Friedegund Mantey.



Foto: Astrid Woske

Trotz der Zeitumstellung waren doch gut zwanzig Leute der Einladung gefolgt, unter ihnen auch unser Bürgermeister, Bernd Drees, der Amtsleiter, Herr Guttschau, und die Ortsbürgermeister von Hoppenrade und Buchow-Karpzow, Herr Menzel und Herr Schöne. Nach den freundli-chen Begrüßungsworten von Herrn Drees erläuterten Manuela Vollbrecht und Herr Hanck das Projekt hinsicht-lich des Anliegens und der Fertigung.

Die Idee dieses Rundganges ging von Frau Debusmann aus der dama-ligen Geschichtswerkstatt des Amtes Wustermark aus. Nach dem Auslau-fen ihrer Arbeitsstelle nahm sich MEMORIA dieses Projektes an. Die Mittel, ca. 5.000,00 EURO, stellte noch die Gemeinde Priort zur Verfü-gung – quasi ein Abschiedsgeschenk an die Priorter und gleichzeitig ein Willkommensgruß an die neue Ge-meinde Wustermark. Das Amt Wus-termark, insbesondere Herr Drees und Herr Guttschau, unterstützte MEMORIA unkompliziert mit Rat und Tat. Und die Hanck- Werbung aus Falkenrehde lieferte ein weiteres Mal eine qualitativ sehr gute Arbeit.

Die grün-weißen Wegweiser führen - bei der diesjährigen Fertigstellung der Chaussee - auf einem Wanderweg von der Döberitzer Heide bis in das Priorter Dorf. Auf dem Weg dorthin kann man sich an den Schautafeln mit den Übersichtsplänen orientieren und wird über Sehenswertes im Ort informiert.



Foto: Heino Sauerbrey

**Grünanlagen sind die Streicheleinheiten der öffentlichen Hand.**

*Oliver Hassencamp*

Im Dorf befindet sich ein Lageplan der ehemaligen Gutsanlage. Pultständiger geben an neun Stationen Auskunft über die Historie. In der Siedlung wurde nur ein Pultständiger am Montetondenkmal mit biographischen Daten des Jean Louis Frederic Digeon von Monteton, einem Zitatauszug aus dem Lebensbericht seines Sohnes und der Sage vom Teufel auf dem Weinberg aufgestellt. Die Anwesenden freuten sich gemeinsam über das gelungene Ergebnis. Reichlich Lob wurde den Mitwirkenden von der Idee bis zum Aufstellen der Elemente zuteil. Alle waren sich einig, dass sich das Material auch hervorragend für den Geschichts- und Sachkundeunterricht



Foto: Astrid Woske

unserer gemeindeeigenen Schulen und Kitas eignet. Hier wird Regionalgeschichte anschaulich erlebbar.



Foto: Astrid Woske

**Der schönste, reichste, beste und wahrste Roman, den ich je gelesen habe, ist die Geschichte.**

*Oscar Wilde*



Foto: Astrid Woske

Zum Abschluss lud die Vereinsvorsitzende, Kirsten Kuhn, die Wanderer zur Stärkung in das Gemeindehaus.



Die drei MEMORIA-Frauen, Susanne Heppner, Christine Lehmann und Astrid Woske hatten köstliche Häppchen appetitlich zubereitet, die größte Beachtung fanden. Mit einem Gläschen Sekt und netten Gesprächen klang dieser schöne Vormittag aus.

*Manuela Vollbrecht*

## LESERBRIEFE

### 8. März in Priort

Zu einem gemütlichen Beisammensein anlässlich des Weltfrauentages lud die Ortsgruppe Priort/Buchow-Karpzow der AWO alle Interessierten (nicht nur Frauen) an diesem Tag in den Gemeindesaal ein.

Aus beiden Ortsteilen waren doch überwiegend ältere Frauen gekommen, um bei einleitenden Worten zur Bedeutung dieses Gedenktages durch Frau Lagenstein auch Rückblick zu halten, die dieser 8. März in den vergangenen 50 Jahren im Leben unserer Frauen hatte. So sind die Ziele dieses 8. März seit seiner Gründung noch nicht alle erreicht. Auch heute sind die Frauen in der Bundesrepublik im Mitspracherecht, bei der beruflichen Ausübung und Entlohnung nicht immer gleichberechtigt. Das Eintreten für eine

völlige Gleichberechtigung in allen Lebensfragen bleibt auch für die Zukunft ein Anliegen der gesamten Gesellschaft.

**Mir macht es nichts aus, in einer Männerwelt zu leben – solange ich in ihr eine Frau sein kann.**

*Marilyn Monroe*

Die fröhlichen Stunden bei Kaffee, gesponsertem Kuchen, einem herzhaften Imbiss und einem Glas Sekt wurden mit beschwingten Musikstücken auf dem Akkordeon, gespielt von Markus Gehrke, umrahmt. Alle Anwesenden sparten nicht mit Beifall für diesen netten Einfall eines Priorter Schülers.

Zum Abschied erhielt jede Frau eine Rose.

So war dieser Nachmittag sehr gelungen. Dafür gilt allen Organisatoren und Helfern ein großes Dankeschön.

*Christoph-Friedrich Hoier*



## KINDERSEITE

Hallo Ihr,

der vergangene Winter wollte wohl gar nicht enden. Zum Glück hat er sich nun endlich verabschiedet. Die Tage werden merklich länger und das angenehme Wetter lädt zum Spielen im Freien ein. Sicherlich trifft ihr euch nun öfter mit Freunden und unternimmt viel miteinander.

Der Frühling hat ja viel mit dem Neuen, dem Anfang zu tun. In der Natur erwacht das Leben. Vorsichtig zeigt sich das neue zarte Grün und die leuchtenden Blüten der Krokusse und Tulpen erfreuen uns. Die Tiere bekommen Nachwuchs und wir beobachten sehr gern das drollige Verhalten der Kleinen.

Das Osterfest rückt auch näher. Ostern, das verbindet jeder gleich mit dem Hasen und den bunten Eiern.



### Der Frühling

Mit duftenden Veilchen komm ich  
gezogen  
auf holzbraunen Käfern komm ich  
gebrummt,  
mit singenden Schwalben komm ich  
geflogen,  
auf goldenen Bienen komm ich  
gesummt.  
Jedermann fragt sich,  
wie das geschah:  
Auf einmal  
bin ich  
da!

*Mascha Kaléko*

Obwohl doch der Hase keine Eier legt! Ursprünglich war Ostern das Frühlingsfest zu Ehren

der germanischen Licht- und Frühlingsgöttin, die als „Eostra“ (auch

Ostarâ) bekannt war. Eier sollen schon bei Frühlingsfesten im alten Ägypten, Persien und Griechenland und Rom gefärbt und gegessen worden sein. Besonders gern nutzte man rote Farbe, denn Rot galt als Farbe des Lebens. Von den Chinesen weiß man, dass auch sie buntverzierte Eier zum Frühlingsanfang verschenkten, denn sie schätzen wie alle anderen Menschen Eier als Zeichen der Fruchtbarkeit und des Neubeginns. Der Hase machte aufgrund seiner großen Vermehrungsfreude das Rennen gegenüber Hähnen, Störchen oder Füchsen.

Er überbringt etwa seit dem 16. Jahrhundert die Eier an „brave“ Kinder.

### Liebesgedicht von Hase Romeo an seine Julia Husch

Honighäschen  
Zuckerhase  
gestern sah ich  
Deine Nase  
Deine Pfoten  
Deine Ohren  
hab mein  
Hasenherz verloren

Ohne Herz  
kann ich nicht leben  
Wirst du mir  
das Deine geben?

Ruf mich an  
ich warte so  
es grüßt Dich  
Hase Romeo

*Anne Steinwart*





## Wollt ihr einmal etwas anderes ausprobieren?

### Eier färben:

Du brauchst: Zarte Blätter oder Küchenkräuter, z.B. Dill, Petersilie oder Kresse, eine Feinstrumpfhose, welche du zerschneiden darfst; Schere; Bindfaden



Jetzt geht's los:

1. Nimm ein bis zwei kleine Kräuterblätter oder eine schöne Blattspitze.
2. Schneide Strumpfhosenstücke ab, so groß, dass sie um ein Ei passen.
3. Feuchte die ausgesuchten Pflanzenteile an und drücke sie auf das Ei.
4. Vorsichtig spannst du jetzt das Strumpfstück über Blatt und Ei und bindest es auf der Gegenseite fest zusammen
5. Während du mehrere solcher Eier vorbereitest, bringst du das Zwiebelwasser zum Kochen.
6. Lege die eingewickelten Eier mit dem Löffel in die Kochflüssigkeit, lasse diese 10 Minuten kochen und anschließend noch 10 Minuten der Flüssigkeit liegen.
7. Lasse die Eier auf einem Küchentuch abtropfen und schneide den Strumpf auf. Jetzt kannst du dein Muster bewundern. Pflanzentöpfe lassen sich natürlich auch mit gekaufter Eierfarbe färben.

### Osterkuchen:

Dieser Kuchen ist besonders leicht zu backen: Als Maßeinheit für die Zutaten zum Kuchenteig dient dir ein ausgespülter Jogurtbecher. Mit Buttercreme und farbigen Schokolinsen kannst du allerlei Motive zaubern.

Zutaten:

- 1 Becher Naturjogurt
  - 1 Becher Öl
  - 1½ Becher Zucker
  - 3 Becher Mehl
  - 4 Eier
  - 1 Päckchen Backpulver
- Zum Verzieren
- 50g Buttercreme
  - 100g Puderzucker
  - 1 EL Milch
  - 1 TL Kakaopulver
  - Schokolinsen
  - Zuckerstreusel

Stelle die Zutaten bereit, fette und mehle eine mittelgroße Springform. Trenne das Eigelb vom Eiweiß: Gib das Eiweiß in eine hohe und das Eigelb in eine große Rührschüssel. Nimm jetzt die Butter aus dem Kühlschrank, damit sie weich wird und heize den Backofen auf 180 Grad vor.

1. Gib den Becher Jogurt, das Öl und den Zucker zum Eigelb in die große Rührschüssel. Verrühre alles mit dem Mixgerät. Jetzt das Backpulver mit dem Mehl vermengen und das Ganze mit der vorbereiteten Masse verrühren.

2. Säubere nun die Stäbe deines Rührgerätes und schlage anschließend in der hohen Rührschüssel das Eiweiß zu Schnee. Mit dem Kochlöffel hebst du den Eischnee vorsichtig unter den Teig. Der Teig soll schwer und zäh vom Löffel fallen.

3. Fülle den Teig in die gefettete Springform. Schiebe die Form in den vorgeheizten Backofen. Die Backzeit beträgt etwa 45 Minuten bei 180 Grad. Anschließend nimmst du den Kuchen aus dem Ofen und lässt ihn etwa 10 Minuten in der Form abkühlen. Dann stürzt du ihn auf ein Kuchengitter.

4. In der Zwischenzeit kannst du die Buttercreme vorbereiten: Die weiche Butter in eine Rührschüssel geben und mit dem Rührgerät cremig rühren. Jetzt nach und nach den gesiebten Puderzucker und das Kakao-pulver in die Schüssel geben und mit der Butter verrühren.

5. Danach die Milch hinzufügen und rühren, bis eine glatte Creme entsteht. Jetzt kannst du den ausgekühlten Kuchen mit der Creme überziehen und mit Schokolinsen und den Zuckerstreuseln verzieren.



### **Der Hase mit den himmelblauen Ohren**

Es war einmal ein kleiner Hase mit himmelblauen Ohren. Als er merkte, dass die Ohren der anderen Hasen nicht die gleiche Farbe hatten, fing er an, sich zu schämen. Er ging ihnen aus dem Weg und spielte lieber mit sich allein.

Sein einziger Freund war der Mond am Himmel. Er klagte ihm seinen Kummer, doch der Mond blieb stumm. Ich will in die Welt hinaus-

wandern, wo mich niemand kennt, dachte der kleine Hase.

Er machte sich auf den Weg, und nur der Mond begleitete ihn. Aber wo er auch hinkam, erregten seine Ohren Neugier, und überall wurde er ausgelacht. Ich gehöre nirgends dazu, dachte der kleine Hase, und Schuld an meinem Unglück sind die himmelblauen Ohren.

Da fand er vor einem Bauernhaus den Hut eines Kaminfegers. Das ist genau das, was mir fehlt, dachte der kleine Hase und versteckte seine Ohren unter dem Kaminfegerhut. Er lernte, durch Kamine zu klettern, mit Besen umzugehen und Öfen zu reinigen. „Nun gehöre ich auch dazu, zu den Kaminfegern“, sagte der kleine Hase. Aber eines Tages blieb sein Hut in einem Rauchfang hängen, und die anderen Kaminfeger entdeckten seine himmelblauen Ohren. Sie fingen an, laut zu lachen und riefen: „Du bist ja gar kein richtiger Kaminfeger.“ Da schämte sich der kleine Hase, lief davon, und nur der Mond begleitete ihn.

Da fand er vor einem Gutshaus den Hut eines Kochs. Das ist genau das, was mir fehlt, dachte der kleine Hase und versteckte seine Ohren unter der Kochmütze. Er lernte, mit Töpfen zu hantieren, Gemüse zu kochen und Fleisch zu braten. „Nun gehöre ich auch dazu, zu den Köchen“, sagte der kleine Hase. Aber eines Tages fiel sein Hut in die Suppe, und die anderen Köche entdeckten seine himmelblauen Ohren. Sie fingen an, laut zu lachen und riefen: „Du bist ja gar kein richtiger Koch.“ Da schämte sich der kleine Hase, lief davon, und nur der Mond begleitete ihn.

Schildkröten können dir mehr über den Weg erzählen als Hasen.

*Chinesisches Sprichwort*

Da fand er vor einem Schuppen den Hut eines Gärtners. Das ist genau das, was mir fehlt, dachte der kleine Hase und versteckte seine Ohren unter dem Gärtnerhut. Er lernte, die Erde umzugraben, Bäume zu pflan-

zen und Blumen zu pflegen. „Nun gehöre ich auch dazu, zu den Gärtnern“, sagte der kleine Hase. Aber eines Tages blies ihm der Wind seinen Hut vom Kopf, und die anderen Gärtner entdeckten seine himmelblauen Ohren. Sie fingen an, laut zu lachen und riefen: „Du bist ja gar kein richtiger Gärtner.“ Da schämte sich der kleine Hase, lief davon, und nur der Mond begleitete ihn.

Da fand er vor einem Zirkus den Hut eines Clowns. Das ist genau das, was mir fehlt, dachte der kleine Hase und versteckte seine Ohren unter dem Clownshut. Er lernte, über die Füße zu stolpern und Grimassen zu schneiden. „Nun gehöre ich auch dazu, zu den Clowns“, sagte der kleine Hase. Aber eines Tages stahl ihm ein Affe den Hut vom Kopf, und die anderen Clowns entdeckten seine himmelblauen Ohren. Sie fingen an, laut zu lachen und riefen: „Du bist ja gar kein richtiger Clown.“

Da schämte sich der kleine Hase, lief davon, und nur der Mond begleitete ihn. Da fand er unter einer Brücke den Hut eines Vagabunden. Das ist genau das, was mir fehlt, dachte der kleine Hase und versteckte seine Ohren unter dem Vagabundenhut. Er lernte, zu faulenzern, im Schatten zu liegen und zu träumen. „Nun gehöre ich auch dazu, zu den Vagabunden“, sagte der kleine Hase. Aber eines Tages trug der Fluss sein Hut davon, und die anderen Vagabunden entdeckten seine himmelblauen Ohren. Sie fingen an, laut zu lachen und riefen: „Du bist ja gar kein richtiger Vagabund.“ Da schämte sich der kleine Hase, lief davon, und nur der Mond begleitete ihn.

Da war es der kleine Hase müde, davonzulaufen und Hüte zu tragen. Er setzte sich an einen Weiher, mitten im Wald. Ich bin kein richtiger Kaminfeger, ich bin kein richtiger Koch, ich bin kein richtiger Gärtner, ich bin kein richtiger Clown und ich bin kein richtiger Vagabund. Was bin

ich denn? In diesem Augenblick erschien der Mond, blieb über dem Weiher stehen und verwandelte ihn in einen Spiegel. Im Spiegel entdeckte der kleine Hase einen anderen kleinen Hasen, sich selbst. Und dieser Hase hatte himmelblaue Ohren. Je länger er sie im Mondlicht betrachtete, umso besser gefielen sie ihm.

Er wusste auf einmal, schuld an seinem Unglück waren nicht die himmelblauen Ohren, sondern nur, dass er sich ihrer geschämt hatte.

Der kleine Hase lief nach Hause zurück. Der Mond begleitete ihn. Unterwegs begegnete er den Vagabunden, den Clowns, den Gärtnern, den Köchen und den Kaminfegern. Stolz zeigte er ihnen seine himmelblauen Ohren, und keiner dachte daran, ihn auszulachen. Trotzdem war er froh, dass er gelernt hatte, durch Kamine zu klettern, mit Besen umzugehen, Öfen zu reinigen, mit Töpfen zu hantieren, Gemüse zu kochen, Fleisch zu braten, die Erde umzugraben, Bäume zu pflanzen, Blumen zu pflegen, Trompete zu spielen, über die Füße zu stolpern, Grimassen zu schneiden, zu faulenzern, im Schatten zu liegen und zu träumen.

Bis zum nächsten Mal.

*Kirsten Kuhn*





## OSTERGRUSS

Weißer Birken lasst uns brennen,  
freudehellen Ostergruß.  
junges, helles Birkenblut!  
Weißummantelt, grünumschleiert,  
Ostara lässt Harfen tönen,  
Lenzwindharfen übern Wald.

Und die jungen Käfer brausen,  
brechen durch zu neuem Licht.

Birken sich im Lenzwind neigen.  
Weißummantelt, grünumschleiert,  
singen bis zum Siegesreigen  
Ostara, der Lichtentsprossenen.

Alles drängt ihr entgegen,  
höher, heller heißt die Losung!  
Und so lasst zur hohen Feier  
Licht nun werden, was zum Lichte

Ostara auf Winternächten  
auferweckt im Sonnenkuss.



Weißer Birken lasst uns brennen,  
junges, helles Birkenblut -  
freudehellen Ostergruß!  
Junges Blut, tritt an zum Reigen,  
sing mit Flammen um die Wette:  
Osterfeuer, jauchze auf!

H. R. Flurschütz

An alle Kinder und Jugendlichen!!!

# Mal- und Zeichenwettbewerb

zum Thema „Drogen & Gewalt“

Bringt Eure Gedanken, Gefühle und Mitteilungen zu diesen wichtigen Themen in Form von Zeichnungen oder Collagen auf's Papier.

Lasst Eurer Kreativität freien Lauf!

Die BARMER Ersatzkasse und die MBS stellen tolle Sachpreise bereit.

Teilnahmebedingungen:

- Das Zeichenblatt sollte das **DIN A4-Format** nicht überschreiten,
- **Eure Anschrift und Euer Alter** bitte auf die Rückseite schreiben,
- **Einsendeschluss ist der 30. Juni 2003.**

Schickt Eure Werke bitte **termingemäß** an:

**W. Neumann**  
**PreußenSpiegel**  
**Hamburger Straße 9d**  
**14641 Wustermark**

oder bringt sie bis  
**22. Juni 2003** zu

**Annette Gombert**  
**Am Ziegeleischlag 10**  
**14641 Priort**

oder in den  
**Jugendclub Priort**  
**Am Obstgarten**

Bei Fragen wendet Euch bitte an die Koordinatorin der Initiative „Weg der Vernunft“ A. Gombert, Telefon: 03321/440425 oder 60438

Dieser Mal- und Zeichenwettbewerb ist eine Gemeinschaftsaktion der BARMER Ersatzkasse, der MBS Potsdam und der Initiative „Weg der Vernunft“ anlässlich der „Havelländischen Präventionstage 2003“.

## BERICHTE AUS DEN VEREINEN & VERBÄNDEN

### Besuch im Westhavelland

Unsere diesjährige Tagestour soll uns in eines der ehemaligen Kolonistendörfer nach Großderschau führen. Großderschau liegt in der wunderbaren Flora und Fauna des Rhinluches und des Dossebruches. Der Ort gehört zum Gebiet des Naturparkes Westhavelland. Der große Naturpark rund 70 km westlich von Berlin ist vor allem durch die Weichselkaltzeit, die vor über 10.000 Jahren endete, geprägt. Mächtige Gletschermassen und Schmelzwasserströme formten die Landschaft, breite Urstromtäler blieben zurück. In den tiefen Lagen entstanden große Moor- und Sumpfgebiete: das Havelländische Luch, das Rhinluch und das Dossebruch. Vor 250 Jahren begann man die Niederungen trocken zu legen. Teile dieser einzigartigen Niederungslandschaft sind erhalten geblieben.

Die Kolonien wurden 1749 und 1773-1775 in der Regierungszeit des preußischen Königs Friederich II (Friedrich der Große genannt) angelegt. Für diese entstandenen Kolonistendörfer ließ Friedrich II. 1785 im damaligen Friedrichsdorf (Kolonie, welche nach dem König benannt wurde) eine Kirche errichten, die Kirche des heutigen Großderschau. Auf unserer Reiseroute wird es in Rhinow den ersten Aufenthalt zum Mittagessen geben. Von dort setzen wir unsere Fahrt fort nach Großderschau in das dortige Heimathaus. Die Ausstellung „Auf den Spuren Friedrich des Großen“ berichtet über das harte Leben der Kolonisten aus dieser Zeit umfangreich. Ein Besuch in der Ausstellung und in der Kirche des Ortes sind vorgesehen.

Des weiteren werden wir einen Abstecher nach Neustadt/Dosse unternehmen. Das Haupt- und Landgestüt, auch das „Sanssouci der

Pferde“ genannt, wird mit dem Kutschenmuseum und der „Graf von Lindenau-Halle“ sicher ein interessantes Ziel sein. Nach dem Aufenthalt in Neustadt geht es zum Kaffeetrinken wieder zurück nach Großderschau.

Wer Lust hat, uns am 14.06.2003 auf unserer Bustour zu begleiten, der melde sich bitte beim Vorstand des AWO-Ortsvereins Priort/Buchow-Karpzow (bei Frau Christa Lagenstein oder bei Frau Friedegund Mantey)

Der genaue Zeitablauf für den Tag und der entsprechende Unkostenbeitrag wird später bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge in unseren öffentlichen Schaukästen.

*AWO-Vorstand*

---

### Einladung zur Buchlesung



**„Erzählt mir doch nicht, dasset nich jeht.“**

Erinnerungen in Wort und Bild an Regine Hildebrandt von Kathrin Finke und Rainer Karchniwy

Regine Hildebrandt, diese energiegeladene, kämpferische und so außerordentlich sympathische Politikerin ist uns sehr nah. Sie verstand es wie keine andere Person, in einer derartigen Position, zu überzeugen. Mutig, geradlinig und wortgewaltig vertrat sie ihre Meinung, egal ob sie damit aneckte oder provozierte. Ihr Einsatz, gerade für die Schwächeren, war unermüdlich. Dabei akzeptierte sie ein „Nein“ zu ihren Forderungen nicht, sondern suchte beharrlich nach Möglichkeiten, um Probleme zu überwinden.

„Erzählt mir doch nicht, dasset nich jeht.“

Sie redete nicht um den heißen Brei oder gab Antworten, die inhaltslos waren. Sie sprach aus, was sie dachte und handelte nach ihren Überzeugungen. Ihr rastloses und ehrliches Auftreten brachte ihr in Ost und West viel Anerkennung, Respekt und Zuspruch ein.

**Wer immer nur das große Glück sucht, übersieht das kleine.**

*Hartmut Rau*

Am 26. November 2001 starb Regine Hildebrandt. Sie erlag ihrem Krebsleiden, welches sie nicht verheimlichte und als Rückzug ins Familienleben ansah. Das Wort „Schonung“ gab es für sie nicht. Sie setzte lebenslang Maßstäbe in vielen Bereichen. Dies dokumentierten Kathrin Finke (Autorin) und Rainer Karchniwy (Fahrer und Hobbyfotograf) in ihrem Buch in besonderer Weise. Beide kannten Frau Hildebrandt lange und stellten eine gelungene Erinnerungsreise durch ihr Leben zusammen.

Wir freuen uns sehr, dass Frau Finke am 12. April, um 15.00 Uhr das Buch vorstellen wird. Ursula Vollbrecht übernimmt die Moderation und berichtet von persönlichen Erlebnissen mit Regine Hildebrandt. Der Kauf des Buches wird durch die Nauener Buchhandlung „Theodor Körner“ möglich sein.

Es gibt Kaffee und selbstgebackenen Frankfurter Kranz nach dem Rezept von Regine Hildebrandt.

Sie sind dazu herzlich ins Gemeindehaus eingeladen.

*Heimatverein MEMORIA*

---

### **Der Frühling und sein schönstes Fest**

Das Osterfest wird heute gern als das Hauptfest der Christen bezeichnet. Schon viel früher wurde das heidnische Frühlingsfest gefeiert.

Unsere naturverbundenen Vorfahren feierten ihre Feste im Jahreslauf so, wie sie sich aus dem Naturgeschehen ergaben. Ostern fällt immer auf den 1. Sonntag nach dem Vollmond, der auf die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche (der Tag ist genau so lang wie die Nacht) folgt. Damit erklärt sich, warum Ostern jedes Jahr an einem anderen Tag begangen wird.

Der Name Ostern wird unterschiedlich gedeutet. Er wird in Zusammenhang mit der Bezeichnung „Osten“ gebracht, der Himmelsrichtung, in der die Sonne aufgeht. Das nun wieder wärmer strahlende Sonnenlicht nach der langen Zeit der Kälte und Dunkelheit wird von den Menschen als lebensspendende Kraft besonders herbei gewünscht und begrüßt. Andere sind der Meinung, der Name kommt von der altgermanischen Göttin der Morgenröte, Ostara. Was soviel bedeutet, wie „die Leuchtende“. Ostara war nicht nur die Göttin des ersten Sonnenlichtes des Tages, sondern auch die Lichtgöttin des Frühling. Die Bräuche der Fastenzeit zeigen uns den Kampf zwischen Winter und Sommer/Frühling, den naturgemäß der Frühling gewinnt. Zum Abschluss wird der Winter als Hexe oder Stroh-puppe (Stroh als Sinnbild des Toten, Unfruchtbaren) ausgetrieben, ertränkt oder verbrannt und neues Leben kann wieder beginnen.

Am Ostermorgen tanzt die Sonne bei ihrem Aufgang, heißt es. Um ihr Tanzen zu sehen, ging man früher mancherorts frühzeitig auf die Berge und begrüßte die Sonne ebenfalls tanzend.

Am Abend des Ostertages leuchteten von den Anhöhen die Osterfeuer, brennende Räder rollten zu Tal und leuchtende Scheiben wurden in hohen Bögen über die Felder getrieben. Soweit der Lichtschein dieser Feuer reicht, bringt er dem Lande Glück und Gedeihen. Bevor man zum Osterberge ging, wurde im Hause das Herdfeuer gelöscht, um ein neues Feuer mit Stein und Stahl, den

altertümlichen Feuerzeugen, zu entzünden. Nur das auf diese Weise entzündete Feuer galt als heilig, es galt als das Feuer der verjüngenden Jahressonne, das auf die Erde kam. Mit brennenden Fackeln nahm man das Feuer mit nach Hause, um das Herdfeuer wieder neu zu entfachen. Zum Scheiterhaufen des Osterfeuers musste jeder Holz oder anderen Brennstoff beisteuern, den die Jugend des Dorfes Lieder singend einsammelte.

Wie das Feuer hat auch das Wasser zu Ostern heilende Kräfte. In der Nacht zum Ostertag ziehen die Mädchen schweigend aus, um aus einer Quelle das heilkräftige Osterwasser zu holen, welches nach altem Glauben Kraft, Gesundheit und Schönheit verleiht. In manchen Gegenden wird das Osterwasser ein ganzes Jahr lang aufbewahrt, so lange behält es seine heilende Kraft. Alles im Haus und Hof muss mit Osterwasser bespritzt werden, ob Mensch oder Tier, damit es das ganze Jahr hindurch gesund bleibt. Vielerorts werden sogar die Brunnen mit grünen Zweigen festlich geschmückt.

Zum Frühlingswecken gehört auch das Lärmbrauchtum, welches bereits mit dem „Dreikönigsschießen“ beginnt und sich mit dem Peitschenknallen, vor allem in der Faschingszeit häufig geübt, fortsetzt. Die vielen Schellen an den Narrengevändern sollen ebenfalls die noch schlafende Natur wecken.

Der Lebensbaum war für die germanischen Menschen eines der wichtigsten Sinnbilder. Zu Ostern tritt er in Gestalt der ersten blühenden und grünenden Zweige im Osterstrauß auf, der mit kunstvoll verzierten Eiern oder Sinnbildgebäck geschmückt ist. Früher wurde der Osterstrauß mit samt seinem Zierrat das ganze Jahr über aufbewahrt. Er sollte in Haus und Hof Segen bringen und Unglück verhüten. In einigen Gegenden wurden sie auf den Gräbern Verstorbener niedergelegt, um die Vorfahren damit zu ehren. Die

wohl bekanntesten Sinnbilder der Osterzeit sind das Osterei und der Osterhase, beide sind Fruchtbarkeitssymbole. Das Ei ist die Quelle des Lebens überhaupt. Viele Volksbräuche ranken sich um das Ei, die hauptsächlich heidnischen Ursprungs sind. Speziell die in der Osterzeit gelegten Eier spielen im Volksglauben eine herausragende Rolle. Sie verleihen Kraft, dienen als Potenzmittel, schützen vor Blitz und Donner und sollen sogar unvorsichtigen Lastenträgern vor dem gefürchteten Hexenschuss bewahren.

Die Ostereier wurden früher ausschließlich rot gefärbt. Rot die Farbe des Lebens, des Blutes und der Liebe. Liebevoll verziert und mit Sprüchen versehen, wurden sie den Liebsten geschenkt.

In unserem Land ist der slawische Volksstamm der Sorben mit dieser Kunst weit über die Landesgrenze bekannt. Die Sorben sind sehr intensiv in der Pflege alter Brauchtümer, was in unseren Breiten leider etwas verschüttet ist.

Fehlt uns noch der Osterhase, über den zu berichten wäre. Der Hase ist dafür bekannt, dass er sehr viele Junge zur Welt bringt. So stellt der Hase auch ein Sinnbild der Fruchtbarkeit und des Lebens dar. Es ist uns doch bekannt, dass gerade im Frühjahr sehr viele junge Tiere das Licht der Welt erblicken, z. B. Lämmer, Küken, Kaninchen. Unseren Lesern sind sicher noch andere christliche und heidnische Volksbräuche bekannt, leider ist in unserer heutigen Zeit nicht mehr viel von ihnen übrig geblieben. Viele Menschen haben den Bezug zur Natur und damit zum Sinngehalt der Bräuche verloren, so dass oft nur noch die Form erhalten ist.

Ich hoffe, wir sehen uns beim Priorter Ostertreiben wieder und wünsche allen Lesern einen guten Vorfrühling und noch schönere Osterfeiertage.

*Friedegund Mantey*  
*MEMORIA*



## Die Bedeutung der Karwoche

Der tiefere Sinn von Ostern ist die Freude, dass Gott den Tod endgültig besiegt hat,

weil das neue Leben mit der Auferstehung Jesu Christi hervorbricht. Nachlesen kann man dieses Ereignis in den Evangelien des Neuen Testaments, z.B. bei Matthäus Kapitel 26-28.

Ostern gehört zum christlichen Osterfestkreis seit mindestens 1700 Jahren beim Konzil von Konstantinopel auf der Grundlage der biblischen Schriften so festgelegt.

Die Osterwoche oder auch Karwoche genannt, beginnt mit dem Palmsonntag, in diesem Jahr der 13. April. An Palmsonntag erinnern sich die Christen an die biblische Geschichte, die den Einzug Jesu auf einem Esel nach Jerusalem beschreibt. Hierbei wird Jesus wie ein König und Retter vom Volk mit Palmwedeln begrüßt, deshalb der Name Palmsonntag.

Die Woche läuft dann mit den Vorbereitungen auf die folgenden Festtage zu.

Der Gründonnerstag, an dem Jesus mit seinen Jüngern das erstmalige Abendmahl feierte und seine Gefangennahme im Garten Gethsemane erfolgte. Es folgt der Karfreitag mit der Kreuzigung, Jesu Todesstunde, die um 15.00 Uhr angenommen wird und der Grablegung Jesu. Der Karfreitag thematisiert die Vergebung der Sünden und Jesu Tod räumt den Weg zu Gott für uns Menschen ein für allemal frei. Mit der Kreuzigung Jesu soll deutlich werden, auch Gott taucht in Leid und Tod ein. Das Kreuz Jesu ermahnt uns, Schluss zu machen mit Unterdrückung und Gewalt.

Am Ostersonntag ist das Thema Grablegung Jesu, begrabene Hoffnungen, Hinabgestiegen in das Reich der Toten Schwerpunkt des Tages. Hier geht es darum, zur Ruhe zu



kommen und aus der Besinnung auf Gott, neue Kraft zu schöpfen.

In der Nacht zum Ostersonntag ist es religiöser Brauch den Übergang von der Nacht zum Ostermorgen in besonderer gottesdienstlicher Form zu begehen. In dieser Nacht hat das traditionelle Osterfeuer seinen Ort. In dieser Nacht wird bei Anbruch des ersten Morgenlichtes das Osterwasser aus einer Quelle geschöpft, das dann Heilkräfte haben soll.

Thema dieser Nacht ist die Verwandlung vom Tod zum Leben. Neues Leben ist immer wieder möglich, so sehr freuen sich die Christen über diese Botschaft, dass sie den Ostermorgen mit einem Osterlachen beginnen. Der Ostersonntag steht dann ganz unter dem Thema der Auferweckung Jesu Christi von den Toten. Wer von der Osternacht bis zum Morgengrauen durchgewacht hat, der stärkt sich bei Glockengeläut und einem Osterfrühstück in der christlichen Gemeinde. Zum Osterfrühstück gehören die bunten Eier, der Hase und das Osterlamm genauso dazu, wie das frisch gebackene Osterbrot und der Osterkuchen. Das Lamm steht symbolisch für Jesus Christus, gemäß der Bibelstelle Johannes 1,29. Dort sagt Johannes der Täufer über Jesus, als dieser zu ihm kommt:

„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.“

Die Ereignisse von Ostern sind grundlegend für den geistlichen Aufbruch, der schließlich zur Entstehung der christlichen Kirche führte. Aus dem unvermeidlichen Tod ist nun neues-ewiges-Leben geworden, dank Gottes Eingreifen. Wer dieser befreienden Botschaft von Ostern vertraut und sich von der Kraft der Auferstehung anstecken lässt, dessen Glaube brennt nicht auf Sparflamme, sondern der steckt auch andere mit dem Funken der Freude an.

Ein gesegnetes und freudiges Osterfest wünscht Ihnen

*Pfarrerin Heike Benzin*



### **Auf der Balz**

Der Gartenrotschwanz-Papa  
Macht im Frühling kein Geplapper.  
Er singt und jubiliert ganz laut.  
Na ja, er sucht ja auch `ne Braut.

Gefunden hat er sie recht schnell.  
es ist ja auch jetzt länger hell.  
Die beiden kennen unsere Gegend,  
beim Balzen war es sehr erregend.

Genutzt hat es `ne ganze Menge,  
im Mai war schon im Nest Gedränge.  
Die erste Brut hat's gut gehabt,  
sie wurde mit reichlich Futter gelabt.

Die Kleinen sind nun fast erwachsen,  
fliegen rum und stehen auf den eigenen Haxen.  
Auch sie wippen mit den roten Schwänzen,  
erinnert mich an Teenies bei Disco-Tänzen.

Der Rotschwanz-Papa balzt erneut,  
wir werden wieder mit Gesang erfreut.  
Das Pärchen zieht auf eine zweite Brut.  
Was sich hier im Dorf doch alles so tut !



(Bahlika 28.6.2001)

DER HEIMATVEREIN „MEMORIA“ PRIORT e.V.  
GRATULIERT ALLEN JUBILAREN

16. JANUAR	FRAU ANNA GUDSCHINSKI AN DEN GÖHREN 3	ZUM 92. GEBURTSTAG
31. JANUAR	FRAU GERTRUD WERNICKE AN DER HAARLAKE 4	ZUM 79. GEBURTSTAG
06. FEBRUAR	FRAU URSULA VOLLBRECHT AUGUST-BEBEL-STR. 3A	ZUM 70. GEBURTSTAG
07. FEBRUAR	FRAU ILSE PINSCHKE DORFSTR. 19	ZUM 92. GEBURTSTAG
11. FEBRUAR	FRAU MARTHA DREHMEL CHAUSSEE 21	ZUM 86. GEBURTSTAG
18. FEBRUAR	FRAU STANISLAWA STACHO- WIAK AM ELSBUSCH 14	ZUM 82. GEBURTSTAG
26. FEBRUAR	FRAU ZILLI BRÜGGEMANN CHAUSSEE 16	ZUM 75. GEBURTSTAG
05. MÄRZ	FRAU ILSE PRETZLAFF DORFSTR. 6 A	ZUM 81. GEBURTSTAG
27. MÄRZ	FRAU CHRISTA GRIMM AM ELSBUSCH 15	ZUM 72. GEBURTSTAG
27. MÄRZ	FRAU HILDEGARD ZÄRTNER AM ELSBUSCH 16	ZUM 78. GEBURTSTAG
29. MÄRZ	HERR GÜNTER LAGENSTEIN CHAUSSEE 1	ZUM 76. GEBURTSTAG
06. APRIL	HERR KLAUS BRÜGGEMANN CHAUSSEE 16	ZUM 70. GEBURTSTAG
06. APRIL	FRAU ANNA GANZER CHAUSSEE 14	ZUM 75. GEBURTSTAG
06. APRIL	HERR GÜNTER KLEIN STR. DER GEMEINSCHAFT 12	ZUM 81. GEBURTSTAG

**Man braucht nicht immer den selben Standpunkt zu vertreten, denn niemand kann einen daran hindern, klüger zu werden.**

*Konrad Adenauer*

## TERMINE & VERANSTALTUNGEN

### Die politischen Gremien tagen im II. Quartal 2003:

**Ortsbeirat** **Priort:**  
12.06.2003, 19.00 Uhr, Gemeindehaus Priort

**Sozialausschuss:**  
18.06.2003, 18.30 Uhr, Konferenzraum der Gemeindeverwaltung Wustermark

**Bauausschuss:**  
19.06.2003, 18.30 Uhr, Konferenzraum der Gemeindeverwaltung Wustermark

**Hauptausschuss:**  
07.04., 23.06.2003, 18.30 Uhr, Konferenzraum der Gemeindeverwaltung Wustermark

**Gemeindevertretung:**  
09.04., 25.06.2003, 18.30 Uhr, Konferenzraum der Gemeindeverwaltung Wustermark

Änderungen vorbehalten, bitte die öffentlichen Aushänge beachten!

## AWO

Mai

*Matjesheringsessen* in Buchow-Karpzow

am Sonntag, 18. Mai um 12.00 Uhr

Unkostenbeitrag 4,00 Euro

Anmeldungen bis zum 11. Mai 2003

---

Juni

*Fahrt nach Großderschau*

am Samstag 14. Juni, ab ca. 11.00 Uhr

Bitte Aushang beachten! Anmeldungen sofort.

---

Juli

*Grillen bei Marianne*

am Sonntag, 20. Juli, ab 17.30 Uhr

Unkostenbeitrag; 5,00 Euro

Anmeldungen bis zum 13. Juli 2003

Rückmeldungen über Teilnahme bei G. Prömel Tel. 88320 oder bei Ch. Lagenstein Tel. 89286

### Gottesdienste der evangelischen Kirche in Priort:

13.04., 18.04. mit Abendmahl, 27.04., 18.05.2003, jeweils um 9.30 Uhr, in der Kirche

### Osterfest in Priort am 19.04.2003

Zum österlichen Treiben sind Sie am Samstagnachmittag, ab 15.00 Uhr auf den Sportplatz eingeladen. Die Fußballer beginnen dann ihr Turnier und haben hoffentlich viele Mitspieler und Zuschauer. Gleichzeitig darf fleißig gebastelt werden. Seidenmalerei, Ostereier verzieren und floristisches Gestalten werden angeboten. Für die Kinder besteht wieder die Möglichkeit, sich lustig schminken zu lassen.

Mit selbstgebackenem Kuchen, frischen Waffeln und Kaffee ist für das leibliche Wohl gesorgt.

Am Abend wird traditionsgemäß das Osterfeuer entzündet.

*Ihre fleißigen Osterhelfer*



**Terminplan 1. Halbjahr 2003  
des Heimatvereins MEMORIA Priort e.V.**

<b>Datum</b>	<b>Zeit</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Treffpunkt / Ort</b>
24.01.03	16.30	Vorstandssitzung MEMORIA	Gemeindehaus
28.02.03	16.30	Jahres - Mitgliederversammlung, danach Vorstandssitzung MEMORIA	Gemeindehaus
17.03.03	19.00	Treffen Arbeitsgruppe "Osterfest" zur Vorbereitung der Veranstaltungen	Gemeindehaus
29.03.03	9.00	Arbeitseinsatz in Priort	vor dem Gemeindehaus
30.03.03	10.00	Einweihung der neuen "Wegweiser" mit Führung durchs Dorf und kleinem Sekt-empfang	im Dorf / Ecke alte Dorfstraße
31.03.03	19.00	Treffen Arbeitsgruppe "Sportfest" zur Vorbereitung der Veranstaltung	Gemeindehaus
04.04.03	16.30	Vorstandssitzung MEMORIA	Gemeindehaus
12.04.03	15.00	Buchlesung von Kartin Finke Buch über Regine Hildebrandt "Erzählt mir doch nich, dasset nich jeht!"	Gemeindehaus
19.04.03	14.00	Ostersamstag auf dem - wieder viele Veranstaltungen und Osterfeuer -	Sportplatz
17. oder 24.05.03		Sportfest	Sportplatz
06.06.03		Aufbau der Ausstellung	Gemeindehaus
07. bis 09.06.03		Ausstellung	Gemeindehaus
10.06.03		Künstlerin: Frau Gembalewski aus Priort Abbau der Ausstellung und Reinigung	Gemeindehaus
07. bis 09.06.03		Pfingsten → Feuerwehr	Sportplatz
20.06.03	16.30	Vorstandssitzung MEMORIA	Gemeindehaus

Alle Termine werden ausführlich vorher noch einmal bekanntgegeben durch Postwurfsendungen und / oder Aushänge im Ort.

*Susanne Heppner*

**Terminplan 2. Halbjahr 2003  
des Heimatvereins MEMORIA Priort e.V**

<b>Datum</b>	<b>Zeit</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Treffpunkt / Ort</b>
22.08.03	16.30	Vorstandssitzung MEMORIA	Gemeindehaus
14.09.03	10.00 bis 18.00	Tag des offenen Denkmals „Leben im Denkmal“	Kirchen der Gemeinde
02.10.03		Fackelumzug mit Lagerfeuer	Priort
03.10.03	11.00 bis 13.00	Drachenfest	Sportplatz
01.10.03		Aufbau der Ausstellung	Gemeindehaus
02.10.03	17.00	Ausstellungseröffnung Künstlerin: Frau Hannelore Wernicke aus Potsdam	Gemeindehaus
02. - 05.10.03		Ausstellung	Gemeindehaus
06.10.03		Abbau der Ausstellung und Reinigung	Gemeindehaus
24.10.03	16.30	Vorstandssitzung MEMORIA	Gemeindehaus
08.11.03	9.00	Arbeitseinsatz	Priort
15.11.03	17.00	Dia-Vortrag durch Frau Ernst aus Priort 1. Teil ihrer >>Reise um die Welt<<	Gemeindehaus
16.11.03 in dieser Zeit etwa		Volkstrauertag (evtl. mit Konzert) Straßensammlung für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.	Kirche Priort
21.11.03	16.30	Vorstandssitzung MEMORIA	Gemeindehaus
30.11.03		1. Advent (evtl. Konzert oder Lesung)	Kirche

Alle Termine werden ausführlich vorher noch einmal bekanntgegeben  
durch Postwurfsendungen und / oder Aushänge im Ort.

*Susanne Heppner*

Der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. freut sich über jede Unterstützung seiner Arbeit, sei es durch tatkräftige Hilfe, durch Spenden oder durch die Mitgliedschaft im Verein.

Um Mitglied im Heimatverein MEMORIA Priort e.V. zu werden, füllen Sie bitte die Beitrittserklärung aus und schicken Sie diese an

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.  
Kirsten Kuhn  
Dorfstrasse 18  
14641 Priort

)

---

## Beitrittserklärung zum Heimatverein MEMORIA Priort e.V.



Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Heimatverein MEMORIA Priort e.V. Die Satzung und die Beitragssatzung des Heimatvereins MEMORIA Priort e.V. erkenne ich an.

Meine Mitgliedschaft beginnt am 1. des Monats nach Abgabe dieser Erklärung.

*(zutreffendes bitte ankreuzen)*

- Ich zahle den vollen Mitgliedsbeitrag.  
(30,00 € jährlich, entspricht 2,50 € monatlich)
- Ich zahle einen ermäßigten Mitgliedsbeitrag  
(18,00 € jährlich, entspricht 1,50 € monatlich)

Grund für die Ermäßigung:

- Ich bin Schüler/-in
- Ich bin Student/-in
- Ich bin Sozialhilfeempfänger/-in

Name: ..... Vorname: .....

Geburtsdatum: .....

Wohnanschrift: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

### Redaktion:

Angelika Bahl  
Kirsten Kuhn  
Friedegund Mantey  
Heino Sauerbrey  
Ingeborg Stark  
Manuela Vollbrecht  
Astrid Woske

### Druck:

Meta Systems Fotosatzsysteme  
GmbH

### eMail an die Redaktion:

Redaktion@Priorter-Nachrichten.de

### Internet:

Die Priorter Nachrichten können Sie auch aus dem Internet herunterladen. Die Adresse lautet:  
www.Priorter-Nachrichten.de

zur Verfügung und beendet ihre ständige Mitarbeit auf eigenem Wunsch. Die Redaktion bedankt sich ganz herzlich für die bisherige Unterstützung von Frau Conrad und freut sich auch über die Zusage von Angelika Bahl - trotz ihres Umzuges nach Berlin - weiterhin für unsere Zeitung zu dichten.

*Die Redaktion der „Priorter Nachrichten“*

Der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. und die Redaktion der „Priorter Nachrichten“ bedanken sich für Spenden bei:

- Rainer Eisolt
- Inge und Manfred Köppen
- Rita und Jürgen Mickley
- Karin Wachtel

***Hergestellt mit freundlicher Unterstützung von Sponsoren und der Gemeinde Wustermark.***

Die nächste Ausgabe erscheint am 06.07.2003. Redaktionsschluss ist der 20.06.2003.

### In eigener Sache

Frau Käthe Conrad steht den „Priorter Nachrichten“ nur noch für spezielle Beiträge

Wir wünschen allen Lesern einen guten Start in den Frühling und ein Schönes Osterfest!



**Mancher verdankt seinen Erfolg den Ratschlägen, die er nicht befolgt hat.**

*Bertrand Russel*

## OSTERSPAZIERGANG

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
durch des Frühlings holden, belebenden Blick,  
im Tale grünet Hoffnungsglück;  
der alte Winter, in seiner Schwäche,  
zog sich in rauhe Berge zurück...

Johann Wolfgang von Goethe